

Protokoll:

Oberbürgermeister Langner verweist auf die Antwort der Verwaltung, die auf den Tischen ausliegt.

Seitens der antragstellenden Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen wird die Verwaltung dazu aufgefordert, aktiv auf die externen Veranstalter zuzugehen, um diese zu einer nachhaltigen Gestaltung der Events zu animieren. Ferner bittet man um Zahlen, wie oft das Ordnungsamt Hinweise an externe Veranstalter gegeben habe.

Herr Mader (Amt 36) führt aus, jeder Veranstalter werde auf den Leitfaden hingewiesen, aber die Umsetzung erfolge nur auf freiwilliger Basis, da es sich hierbei nur um eine Empfehlung der Verwaltung handle. Nähere Informationen zu Zahlen könne nur das Ordnungsamt geben. Diese werde man zu Protokoll nachreichen. Die Evaluation von Veranstaltungen, insbesondere, wenn diese nicht städtisch sind oder im städtischen Auftrag erfolgen, gestaltet sich schwierig. Auf Nachfrage beim Ordnungsamt wurde bestätigt, dass bislang keine Rückläufe von Evaluationsbögen externer Veranstalter eingingen. Daher werde das Umweltamt zeitnah einen strafferen, maximal einseitigen Evaluationsbogen entwickeln. Die verschiedenen Ämter (83, 31, 36 und 67) befänden sich aktuell in engen Abstimmungsgesprächen zu verschiedenen größeren Veranstaltungen, wobei diese Thematik angesprochen werden könnte.

Auf Anregung eines Ausschussmitgliedes, die Nutzung von Mehrwegsystemen durch alle Veranstalter als verpflichtende Auflage seitens der Stadt zu machen, verdeutlicht Herr Mader (Amt 36) dass die Verwaltung dazu derzeit keine rechtliche Grundlage habe, denn es handle sich nur um einen nicht verbindlichen Leitfaden. Um entsprechende Auflagen machen zu können, müsste der Stadtrat eine Satzung zu dieser Thematik erlassen.

Ein Ausschussmitglied möchte wissen, ob die Veranstalter im Anschluss an die Events auch Entsorgungsgebühren zahlen müssten.

Oberbürgermeister Langner bestätigt, dass auch Müllgebühren zu zahlen seien, aber Details solle man bitte mit den zuständigen Dezernenten und Fachämtern klären.

Aus der Mitte des Ausschusses wird auf das bewährte System der Geschirrmobile verwiesen. Der zuständige Mitarbeiter im Büro des Oberbürgermeisters für Vereine solle besser die Bereitschaft für die Nutzung solcher mobilen Systeme bei den Ehrenamtlichen abfragen, um ihnen damit die Umsetzung der Vorgaben leichter zu machen.

Oberbürgermeister Langner gibt zu bedenken, dass die Verwaltung selbst keine solchen mobilen Einrichtungen betreiben könne. Dazu benötige man die Unterstützung von externen Partner, die einen

entsprechenden Service managen könnten. Aktuell laufen Gespräche mit der Koblenz Touristik zu Mehrwegsystemen im Veranstaltungsbereich.